01/2022

degewo

stadtleben

DAS DEGEWO MIETERMAGAZIN

Mit Extra-Heft für Ihren Kiez
West

Neubau
Familiengerechtes Wohnen in Marzahn

Energie
Neue Regeln für die Verbrauchsdaten

Lebensmittel
Ein Verein bekämpft die Verschwendung

Mieterratswahl
Die Aufgaben der Wahlkommission

Gartenzeit!

Der Countdown läuft: Es wird wieder grün und lebendig in den Mietergärten der degewo-Quartiere

Hinter den Kulissen

Wie *stadtleben* arbeitet und was kurz vor Redaktionsschluss noch reinkam

Kilometergeld für Grüne Lernorte

20 Berliner Unternehmen haben sich im vergangenen Jahr an der Spendenaktion WRAM (Wer radelt am meisten) beteiligt und mehr als 10.000 Fahrradkilometer gesammelt. Die Mitarbeitenden von degewo haben entschieden, ihr zusammengeradeltes Kilometergeld den Grünen Lernorten zu spenden. Der Weltacker im Botanischen Volkspark Blankenfelde-Pankow kann davon nun Saatgut, Werkzeuge und Materialien kaufen. An diesen Grünen Lernorten lernen Kinder und Jugendliche Natur und Umwelt kennen, zum Beispiel durch Basteln mit Naturmaterialien, Analysen von Wasserproben, Beobachten von Tieren, Pflanzenbestimmungen, Experimente und vieles mehr.

Mieterratswahl22
degewo

Wen werden Sie wählen?

Lernen Sie die Kandidierenden in ungezwungener Atmosphäre kennen:
jeweils von 17 bis 19 Uhr
im Wahlbezirk West
am 23. Mai 2022 im Olof-Palme-Zentrum, Demminer Str. 28, 13355 Berlin,
im Wahlbezirk Südost
am 1. Juni 2022 in der freiheit fünfzehn, Freiheit 15, 12555 Berlin,
im Wahlbezirk Nordost
am 1. Juni 2022 im KulturGut, Alt-Marzahn 23, 12685 Berlin,
im Wahlbezirk Süd
am 2. Juni 2022 im Refugio Berlin, Lenaustr. 3-4, 12047 Berlin.

Einsatz im Wintergarten

Für Fotografin Lena Giovanazzi war es gar nicht so einfach, beim Shooting für die Titelgeschichte den Frühling ins Bild zu zaubern. Denn es gibt ja noch nicht viel Grün da draußen. Doch die gut gelaunten Gartenfreunde sorgten für sonnige Stimmung.

Cover & Rückcover: Lena Giovanazzi Fotos: Weltacker PR, Christiane Winter, Wolfgang Stahr, Wenke Hents, degewo

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

eines unserer größten Bauvorhaben ist bald fertig: Im Juni 2022 können die ersten Familien in unser neues Quartier an der Karl-Holtz-Straße in Marzahn einziehen. Wir haben dort Loftwohnungen, Townhouses, viele große Wohnungen für Familien, aber auch barrierefreie kleine Wohnungen gebaut, außerdem eine Schule und eine Kita. Von all dem gibt es für die Menschen in Berlin zu wenig. Mit dieser Quartiersentwicklung tragen wir dazu bei, die Lage ein bisschen zu verbessern. Wie das aussieht, sehen Sie ab Seite 28. In Berlin bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, ist eine unserer wichtigen Aufgaben.

In unseren Quartieren Lebensqualität und Nachhaltigkeit zu sichern, ist eine weitere. Unsere Mietergärten, die ***stadtleben*** Ihnen in der Titelgeschichte dieser Ausgabe ab Seite 8 vorstellt, sind ein gutes Beispiel dafür. Denn wir haben in unseren Hinterhöfen und auf den Dächern unserer Gebäude schon viele Möglichkeiten genutzt, grüne Oasen zu schaffen. Das hilft nicht nur den Insekten und dem Klima, sondern vor allem den Menschen, die sich dort treffen und miteinander die Gärten in Schuss halten. Und wie wichtig „gemeinsam“ ist, haben wir alle in den letzten zwei Jahren deutlich gemerkt …

SANDRA WEHRMANN
degewo-Vorstandsmitglied

CHRISTOPH BECK
degewo-Vorstandsmitglied

STADTENTWICKLUNG An der Karl-Holtz-Straße in Marzahn hat degewo ein neues Familienquartier mit eigener Schule und Kita errichtet. Seite 28

ENGAGEMENT Der Verein Restlos Glücklich kämpft gegen die Lebensmittelverschwendun – mit Workshops und einem Kinderbuch. Seite 32

Foto: Tobias Kruse/Ostkreuz

Auf Tiefflug

im Wedding

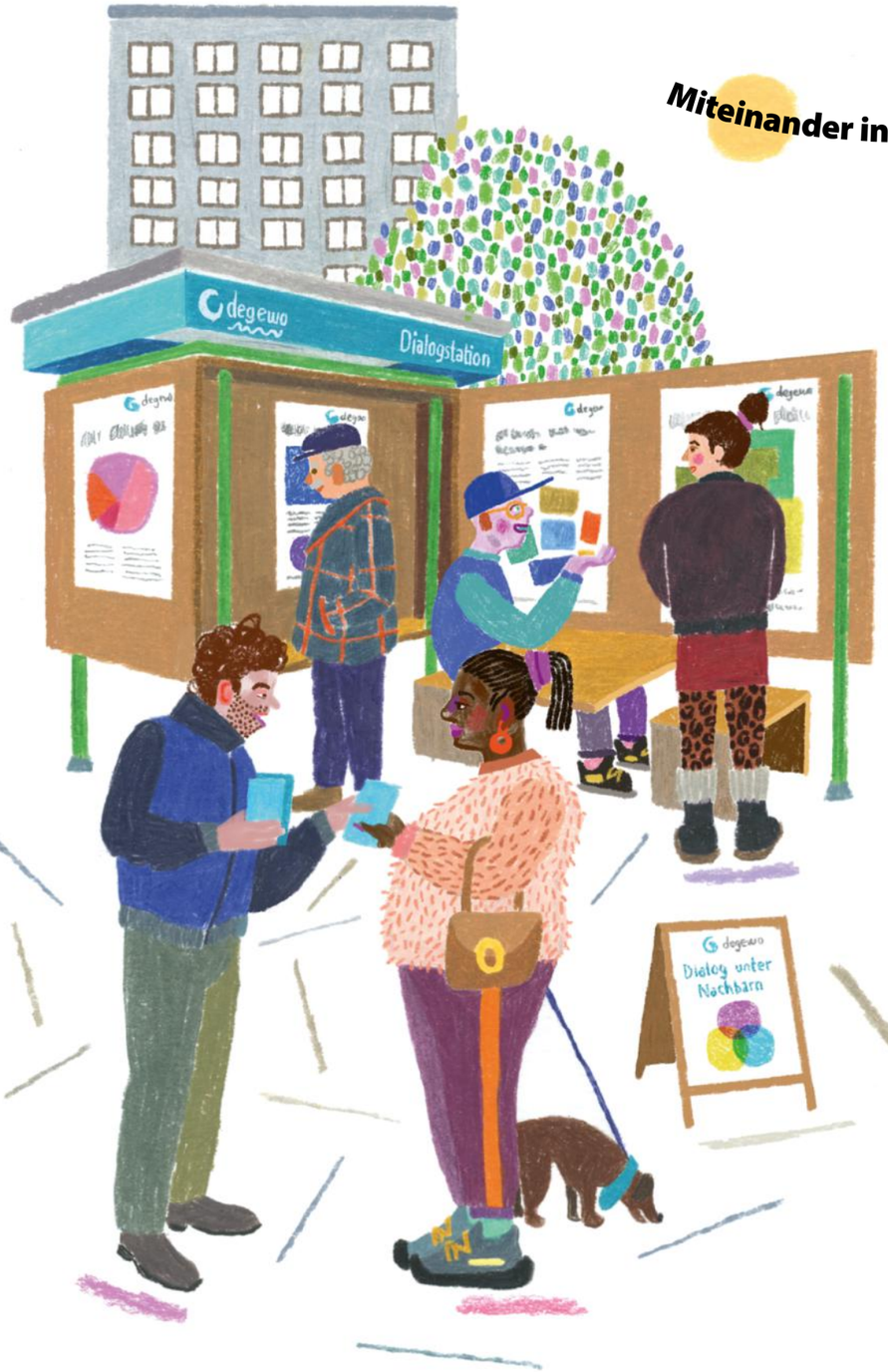
„Dieses Bild ist bei Dreharbeiten im Park am Plötzensee entstanden“, erzählt Fotograf Tobias Kruse. „In dem Fernsehbeitrag ging es um das Buch ‚Berlin-Wedding‘, das ich mit Freunden zusammen gemacht habe. Und wie ich da so beim Fotografieren gefilmt werde, segelt mir plötzlich dieser Graureiher vor die Linse …“

Das ist Ihr Platz!

Haben Sie auch eine besonders stimmungsvolle Szene in Berlin fotografiert? Schicken Sie Ihr bestes Berlin-Foto *an* ***stadtleben@degewo.de***. Vielleicht wird es demnächst an dieser Stelle veröffentlicht! Teilnahmebedingungen im Internet unter ***degewo.de/stadtleben***

Was ist denn hier los?

stadtleben verrät, welche Themen die degewo-Mitarbeitenden beschäftigen und was auch für Mieter und Mieterinnen in ganz Berlin von Interesse ist



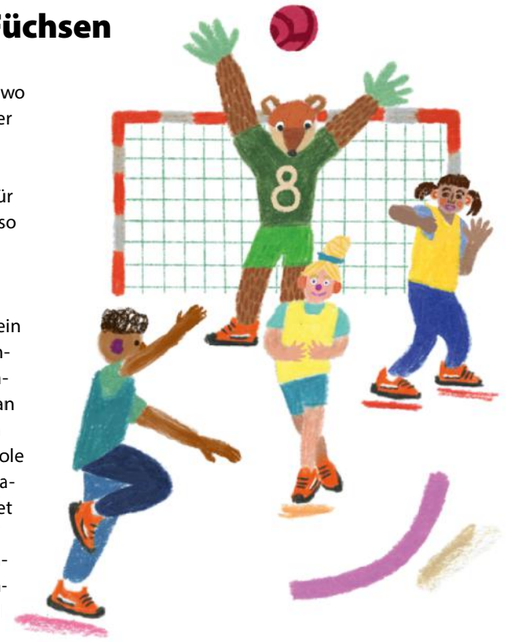
Miteinander ins Gespräch kommen

Ein großes Bauvorhaben neuer Wohneinheiten, ein längerer Sanierungsprozess von bereits bestehenden Anlagen – nicht selten kommt es da zu jeder Menge Fragen unter den (zukünftigen) Mietern und Anwohnern: Wie lange wird das Vorhaben dauern? Welche Einschränkungen kommen auf uns zu? Wie kann ich eine der neu entstehenden Wohnungen mieten? Welche Wünsche gibt es in meinem Quartier aus der Nachbarschaft heraus? Und welche Synergien, aber auch Konflikte können im Kiez entstehen? Was bisher oft gefehlt hat, ist ein geeigneter Raum zur Information und zum Austausch. Die mobile degewo-Dialogstation, ein multifunktionaler Pavillon zur Bürgerbeteiligung, schafft genau so einen Ort für beides. Anwohner und Interessierte können dort untereinander und mit Fachleuten über das jeweilige Vorhaben diskutieren – so entsteht ein temporärer sozialer Treffpunkt vor Ort. Die degewo-Dialogstation ist bereits erfolgreich zum Einsatz gekommen: bei einer Infoveranstaltung für Anwohner am Bornhagenweg in Lichtenrade, wo bis 2023 insgesamt 158 alters- und familiengerechte Wohnungen, eine Kita und ein Nachbarschaftstreff von degewo gebaut werden. In freundlicher und entspannter Atmosphäre konnten dort viele offene Fragen zu diesem Bauvorhaben geklärt werden.

ILLUSTRATION *Christina Gransow*

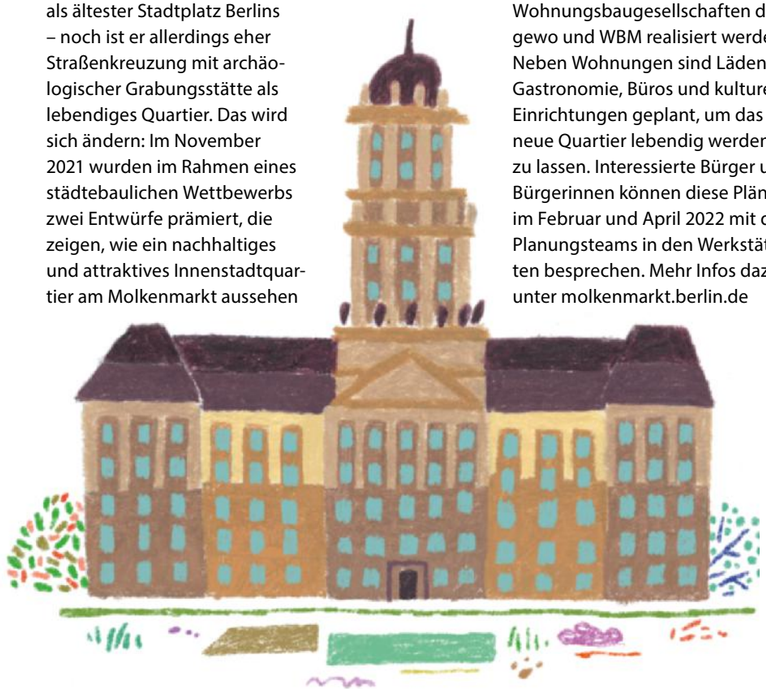
Mach mit bei den Füchsen

Auch in diesem Frühling führt degewo als langjähriger Kooperationspartner des Handballvereins Füchse Berlin eine schöne Tradition fort. Es gibt ein tolles und exklusives Angebot für Mieterfamilien, das die Osterferien so richtig schön aufregend macht: Am 13. April von 9 bis 16 Uhr gibt es für Kinder von degewo-Mietern (zwischen sechs und zwölf Jahren) ein kostenloses Handball-Camp in Füchse-Town, Hohenschönhausen. Nachwuchstrainer und Organisator Fabian Lüdke bringt die Kids ins Schwitzen und zeigt ihnen erste Würfe und coole Tricks. Eltern von Kindern, die mitmachen wollen, können sich im Internet bis zum 28. März unter degewo.de/handballcamps melden, die Teilnehmerzahl ist auf 50 begrenzt (Terminänderungen oder Absage aufgrund der Coronalage möglich).



Neues Stadtquartier am Molkenmarkt

Der Molkenmarkt hinter dem Roten Rathaus in Mitte gilt als ältester Stadtplatz Berlins – noch ist er allerdings eher Straßenkreuzung mit archäologischer Grabungsstätte als lebendiges Quartier. Das wird sich ändern: Im November 2021 wurden im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs zwei Entwürfe prämiert, die zeigen, wie ein nachhaltiges und attraktives Innenstadtquartier am Molkenmarkt aussehen kann. Große Teile des Projekts sollen durch die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften degewo und WBM realisiert werden. Neben Wohnungen sind Läden, Gastronomie, Büros und kulturelle Einrichtungen geplant, um das neue Quartier lebendig werden zu lassen. Interessierte Bürger und Bürgerinnen können diese Pläne im Februar und April 2022 mit den Planungsteams in den Werkstätten besprechen. Mehr Infos dazu unter molkenmarkt.berlin.de



Newsticker

Handwerker gesucht

Sie sind Schreiner, Elektroinstallateur oder HLS-Mechaniker und auf der Suche nach einer neuen Aufgabe? Dann kommen Sie zu degewo. Das landeseigene Wohnungsunternehmen sucht handwerklich versierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in vielen verschiedenen Bereichen, die es mit ihrem Können in Sachen bezahlbarer Wohnraum, innovative Projekte, Nachhaltigkeit und Klimaschutz unterstützen. Und auch wenn Sie einen anderen Beruf haben: Schauen Sie mal auf die Website degewo.de/karriere. degewo freut sich auf Ihre Bewerbung.

SPITZENFRAU

Seit 15. Dezember 2021 hat der Aufsichtsrat der degewo AG eine neue Vorsitzende: Dorette König. Zuletzt war sie Geschäftsführerin des ADAC Berlin-Brandenburg, davor 20 Jahre lang in führenden Positionen in der Immobilienwirtschaft tätig. Sie besitzt Expertise als Staatssekretärin im Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg. Die Arbeit im Aufsichtsrat einer kommunalen Wohnungsgesellschaft kennt Dorette König bereits von der GEWOBAG.

AUSGEZEICHNET

Zwischen Stadtteilzentrum Marzahn und Bürgerpark wurden im letzten Herbst 255 neue Wohnungen in fünf Punkthäusern fertiggestellt, eines davon im Rahmen des Vario-Förderprogramms mit innovativem Wohnraumkonzept für Auszubildende und Studierende. Dafür wurde degewo ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel Nachhaltiger Wohnungsbau – Version Variowohnungen. Begründung der Jury des Vereins zur Förderung der Nachhaltigkeit im Wohnungsbau: „degewo zeigt mit ihrem Neubau, wie sich nachhaltiges, flexibles und bezahlbares Bauen verbinden lässt."

VOM GLÜCK IM GRÜNEN

Wenn der lange Berliner Winter vorbei ist, startet mitten in der Hauptstadt endlich wieder die Gartenzeit: in den Mietergärten von degewo

TEXT *Christiane Winter*

FOTOS *Lena Giovanazzi*

Bettina Walther von der Gruppe F mit ihrem Hund Suki im „Elstergarten", den sie mit aufgebaut hat. Aktuell ist sie im Mietergarten in Lankwitz aktiv

Rene Frey schätzt als Koch alte Gemüsesorten wie Schwarzkohl (oben rechts). Aber er hilft auch gerne bei der Gestaltung. Vergessen: die letzte Kartoffel (rechts)

Noch ist in den Hochbeeten des Mietergartens in Marzahn nicht viel los. Außer einigen vergessenen Salatköpfen sind in den großen, mit Erde gefüllten Holzkästen, die hier an der Allee der Kosmonauten 83 im grünen Hinterhof stehen, nur ein paar Kohlpflanzen zu sehen, die aussehen, als würden sie alles überleben. „Aber für das frische Grün ist es einfach noch zu kalt“, sagt Rene Frey (56). Er hatte im Mai 2021 vom Fenster seiner Wohnung aus beobachtet, wie die ersten Hochbeete auf der eingezäunten Fläche hinter dem Haus aufgebaut wurden. „Da bekam ich Lust, mitzumachen“, erzählt er. Als Koch habe er schon von Haus aus ein großes Interesse an schönem Gemüse, aromatischen Kräutern und besonderen Sorten. „Also habe ich mich bei unserer degewo-Quartiersmanagerin Catharina Wendt gemeldet – und die Sache lief.“ Das können auch andere Mieter tun, denn die Gruppe freut sich auf weitere Hobbygärtner. Kontakt: zkb@degewo.de

degewo hat in Berlin bereits 16 Mietergärten eingerichtet, die von den Mietern selbstständig bewirtschaftet werden. Und es werden mehr. Denn für Hochbeete und Pflanzkübel gibt es an vielen Orten Platz. Sogar auf Dächern: Ein moderner Dachgarten ist zum Beispiel auf dem degewo-Neubau in der Karl-Pokern-Straße in Köpenick entstanden. Und auch im Brunnenviertel gibt es einen degewo-Dachgarten. In Gropiusstadt am Käthe-Dorsch-Ring liegt „Käthes Garten“, der bereits einen Preis gewonnen hat: 2017 zeichnete die Jury des Nachrichtenmagazins Der Spiegel diesen degewo-Mietergarten als Pionier mit dem Social Design Award aus.

All diese Projekte fördern den sozialen Zusammenhalt unter den Nachbarn. Die Gärten bieten einen Anlass und einen Ort, um sich zu treffen, sich kennenzulernen und in der Freizeit zu betätigen. Gemeinsames Gärtnern fördert das Lernen voneinander und die interkulturelle Verständigung. Auch dem Natur- und Klimaschutz dienen die Mietergärten. degewo will damit einen aktiven Beitrag gegen das Insektensterben leisten. In Lankwitz zum Beispiel wurde neben dem Mietergarten eine 600 Quadratmeter große Blühwiese angelegt – mit dem Ziel, Artenvielfalt und Biodiversität zu fördern. degewo übernimmt damit eine Vorreiterrolle für die nachhaltige Stadtentwicklung und zeigt, welch ein naturfreundliches Potenzial in der Umnutzung von Rasenflächen liegt.

Während des Aufbaus und in der Anfangszeit wurden und werden die degewo-Mietergärten von den Urban-Gardening-Profis Ackerpause, gruppe F oder himmelbeet betreut und beraten. Workshops zum richtigen Anlegen eines Komposts, dem Bau eines Insektenhotels oder dem Gleichgewicht von Nützlingen und Schädlingen im Garten liefern den Aktiven wertvolles Know-how.

Bettina Walther von der gruppe F zum Beispiel hat den „Elstergarten“ im Brunnenviertel mit initiiert. →

Aus Nachbarn werden Freunde: Sommerfrische im Mietergarten

Die Highlights im Gartenjahr: das Einweihungsfest des Mietergartens in der Havensteinstraße in Lankwitz (großes Foto, linke Seite), gekrönt von guter Laune mit Sonnenblumen und Impressionen aus Käthes Garten in Gropiusstadt mit Himbeeren, Wildbienen, Herbstfest und selbst gezogenen Kürbissen. Das Foto darunter zeigt zwei Mitglieder der Gartengruppe im Mietergarten Mariengrün. Auf dieser Seite ganz oben ist der neue Dachgarten in der Köpenicker Karl-Pokern-Straße zu sehen. In Lankwitz (links) bewundert eine Besucherin die hochgewachsenen Sonnenblumen. Rechts unten feiern Zimmermann Peter Exner, Florian Riemann und sein Kollege von den Landschaftsarchitekten gruppe F Einweihung im Gemeinschaftsgarten Havensteinstraße in Lankwitz.

Fotos: Tina Merkau (3); Getty Images; Andreas Körner; Lena Giovanazzi; Cathrin Bach (4)

Obwohl der Mietergarten längst selbstständig läuft, schaut sie immer gerne mal mit ihrem Hund Suki dort vorbei und begegnet natürlich auch Leuten aus der Gartengruppe, zum Beispiel Lukas van de Wiel. Seine beiden kleinen Kinder können gerade nicht in die Kita, also hat er gedacht, sie gehen einfach mal runter in den Garten – auch wenn es da noch nicht viel zu tun gibt. Aber ein bisschen Buddeln geht immer. In der Gartensaison ist die Familie oft hier hinterm Haus, sie pflanzen, pflegen und ernten ihr Gemüse und ihre Kräuter, plaudern mit den Nachbarn und die Kinder spielen miteinander.

„Zum Glück ist der lange Berliner Winter jetzt vorbei", freut sich Bettina Walther. „Man kann mit den Bodenvorbereitungen anfangen, zum Beispiel den Kompost unterarbeiten. Oder man macht den Garten erst mal wieder startklar, räumt den Schuppen auf und streicht oder lasiert die Tische und Bänke. Und dann wird ausgesät." Das Saatgut übrigens kann man sich gratis besorgen – und dafür hat Bettina Walther einen Tipp: „In der Lützowstraße 27 in Tiergarten gibt es die ‚Grüne Bibliothek der Nachbarschaft', das ist eine Leihsämerei: Man kann sich dort nach dem Bibliotheksprinzip Saatgut ‚ausleihen' und bringt nach der Ernte die neu gewonnenen Samen wieder zurück. Eine tolle Möglichkeit, auch mal etwas Neues auszuprobieren. Da gibt es bestimmt 30 verschiedene Tomatensorten. Im Frühjahr finden auch hier im Kiez vom Brunnenviertel e.V. organisierte Samen- und Setzling-Tauschbörsen statt." Zurzeit teilen sich im Elstergarten immer zwei Familien ein Hochbeet, das kommt gut hin. Und für den Fall, dass noch mehr Mieterinnen und Mieter aus dem Haus mitmachen möchten, sieht Lukas van de Wiel aus der Gartengruppe kein Problem: „Wir haben eigentlich genug Platz, da finden wir dann schon eine Lösung." Ansprechpartner stehen auf dem Schild am Elstergarten.

Caterina Menegoni vom Urban-Gardening-Profi himmelbeet betreut den degewo Mietergarten in Mariengrün. „Im degewo-Quartier Mariengrün wohnen Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen, die hier zusammen gärtnern", erzählt sie – was ihrem Studienabschluss in interkultureller Kommunikation natürlich sehr entgegenkommt. „Alle diese Menschen bringen ihre Vorlieben und Einflüsse mit – und dementsprechend vielfältig sind auch die Obst- und Gemüsesorten, die hier wachsen. Ein Gärtner zieht zum Beispiel Zitronenbäumchen – mit großem Erfolg!" In diesem Garten gibt es auch eine selbst gebaute Laube, in der man nach getaner Arbeit gemütlich zusammensitzen kann – wie in vielen Mietergärten. Doch dazu müssen die Temperaturen noch steigen. Jetzt im März geht es erst einmal mit dem Einpflanzen der Setzlinge los. „Einige aus der Gartengruppe haben in den vergangenen Wochen zu Hause schon ein paar Jungpflanzen gezogen, die nun bald raus in den Garten können", sagt Caterina Menegoni. „Wir können es kaum erwarten!" •

Die ersten Kräuter kommen jetzt schon in den Garten. Caterina Menegoni von himmelbeet genießt den mediterranen Duft (rechts). Im „Garten der Länder" in Mariengrün mischen sich im Sommer besonders viele Aromen

Für mehr Energieeffizienz

Klimaschutz und die Senkung des CO_2-Ausstoßes sind wichtige Ziele der Wohnungswirtschaft. In diesem Zusammenhang wurde im November 2021 die bestehende Heizkostenverordnung geändert, um die Vorgaben der europäischen Energieeffizienz-Richtlinie in nationales deutsches Recht umzusetzen. Seit Anfang des Jahres sind alle Gebäudeeigentümer in Deutschland gesetzlich verpflichtet, Mietern mit Fernablesegeräten monatlich Informationen ihrer Verbräuche bei Heizung und Warmwasser mitzuteilen.

ILLUSTRATIONEN *Bratislav Milenković*

Was ist der Sinn dieser Information?
Transparenz: Die Mieterinnen und Mieter erhalten die Möglichkeit, ihr eigenes Energieverbrauchsverhalten regelmäßig zu prüfen und gegebenenfalls zu optimieren. So können sie Energie und Kosten sparen.

Was genau steht darin?
- der aktuelle Heizungs- und Warmwasserverbrauch des abgelaufenen Monats, in kWh umgerechnet
- der Vergleich zum Vormonat, sofern die Daten vorliegen
- der Vergleich zum Vorjahr, sofern die Daten vorliegen
- der Vergleich zum normierten Durchschnittsverbraucher

Diese in kWh umgerechneten Verbrauchsinformationen sind nicht 1:1 in der jährlichen Heizkostenabrechnung zu finden, sie sollen lediglich der Orientierung der Mieterinnen und Mieter dienen. Die Gesamtheizkosten, die erst nach Jahresendabrechnung durch den Wärmeversorger in voller Höhe feststehen, werden anhand der Ablesewerte auf die einzelnen Wohneinheiten aufgeteilt.

Wer bekommt diese Information?
Zurzeit alle Mieterinnen und Mieter, in deren Wohnungen bereits fernablesbare Geräte verbaut sind. Das sind Heizkostenverteiler, Wärmemengen- und Warmwasserzähler, die ihre Daten regelmäßig über das Internet senden. Alle anderen Mieterinnen und Mieter erhalten noch keine monatlichen Verbrauchsinformationen. Bis Ende 2026 müssen alle Gebäude mit fernauslesbarer Funktechnik ausgestattet werden, sodass künftig alle Mieter diese Informationen erhalten.

Wie wird die Mitteilung versendet?
Zunächst noch per Briefpost. Das ist allerdings weder klimafreundlich noch kostengünstig. Daher wird degewo ihren Mieterinnen und Mietern schon bald eine Möglichkeit bieten, diese Informationen über das Mieterportal abzurufen oder später per E-Mail zu erhalten. Die Vorteile: Die Umwelt wird geschont, da kein Papier bedruckt wird und nicht Zehntausende Briefe jeden Monat zugestellt werden müssen. Das Portal wird ausführlichere Informationen bereithalten. Die Daten werden zusätzlich auch grafisch aufbereitet und sind somit anschaulicher für Sie als Mieter. Da Druck und Versand entfallen, kann Geld gespart und die Umwelt geschont werden.

Demokratisch mitwirken

Der ehemalige Manager Olaf Striboll engagiert sich in der Wahlkommission zur Mieterratswahl 2022. *stadtleben* fragte ihn nach seinen Motiven

Oliver Striboll will sich dafür einsetzen, dass die Mieterratswahl 2022 erfolgreich verläuft
Mehr Infos zur Mieterratswahl:
degewo.de/mieterratswahl

Mieterratswahl22
degewo

Die Wahlkommission ist für die Vorbereitung und Durchführung der Mieterratswahl zuständig. Was heißt das konkret?

Es gibt eine umfangreiche Aufgabenliste für die Wahlkommission, die von der Prüfung der Bewerbungen für den Mieterrat bis zur Bearbeitung von Beschwerden gegenüber dem Wahlergebnis reicht. Die Wahlkommission wird sich also von Januar bis weit in den Sommer hinein damit beschäftigen.

Was ist Ihnen dabei persönlich am wichtigsten?

Dass die Mitsprache der Mieterinnen und Mieter in ihren jeweiligen Wohnumfeldern in konstruktiven und strukturierten Bahnen verläuft. Das unterscheidet die Mieterräte und Mieterbeiräte von der Stadtgesellschaft in Berlin, deren vielfältige Aktivitäten meist hoch politisiert sind und sehr stark ins Aktivistische hinüberreichen. Deshalb möchte ich lieber an dieser Stelle des demokratischen Prozesses mitwirken. Abgesehen davon, dass ich mich im Kontext der derzeitigen Marktlage als Mieter eines landeseigenen Wohnungsunternehmens ganz schön glücklich schätzen kann, eine solche Wohnung zu haben. Ich bin auch im Mieterbeirat meines Quartiers Schillerhöhe tätig.

Aus wie vielen Mitgliedern besteht die Wahlkommission bei degewo?

Es sind jeweils zwei Mieterinnen oder Mieter aus den vier Wahlbezirken von degewo und zwei Mitarbeitende des Wohnungsunternehmens ohne Stimmrecht – also insgesamt zehn Personen. Die Wahlkommission, die in ihrer ersten Sitzung den Vorsitz und die Stellvertretung gewählt hat, tritt seitdem regelmäßig zusammen – entweder live oder in Videokonferenzen –, um sich über den Stand der Dinge auszutauschen.

Und wer bestimmt die Zusammensetzung der Wahlkommission?

Wenn es mehr Bewerber als Plätze sind, entscheidet das Los. Nach dem Aufruf in der *stadtleben* konnten sich die Mieterinnen und Mieter bewerben. Außer den Bewerbungskriterien, die man erfüllen muss, braucht man keine besonderen Qualifikationen für die Mitarbeit in der Wahlkommission.

Für diese ehrenamtliche Tätigkeit müssen Sie doch sicher einiges an Zeit aufwenden – oder?

Das kann ich noch nicht genau sagen. Es hängt natürlich auch mit dem Wahlverlauf zusammen, wie viel die Wahlkommission mit der Nachbereitung zu tun hat. Deshalb ist eine gute Organisation im Vorfeld sehr wichtig.

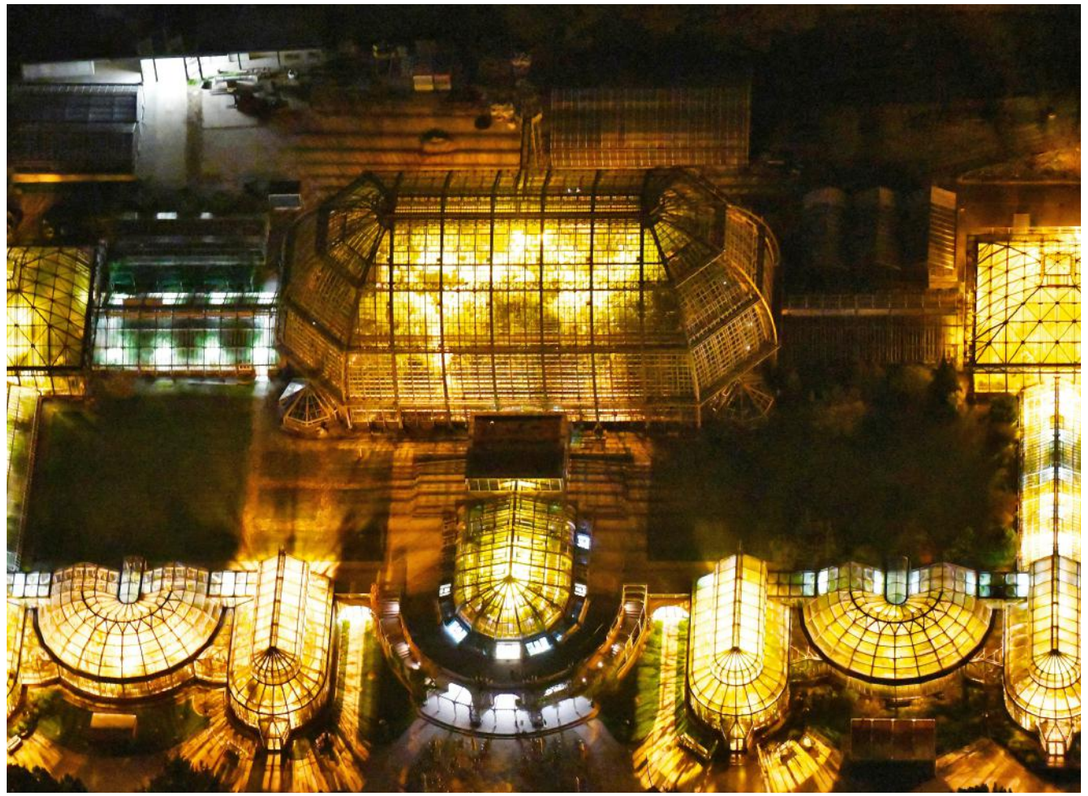
Wie ist der augenblickliche Stand im Vorfeld der Mieterratswahl?

Die Personen, die für den Mieterrat kandidieren möchten, stehen inzwischen fest. Wir sind zurzeit dabei, die Kandidaturen zu prüfen. Es dürfen nur Hauptmieter einer Wohnung aus dem Eigenbestand von degewo in Berlin kandidieren. Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein und einen Mietvertrag haben, der älter als sechs Monate vor dem Stichtag des Wahlaufrufs ist. Im Mai erhalten dann alle Wahlberechtigten die Briefwahlunterlagen. Und dann wird gewählt.

Foto: Cathrin Bach

West

DIE SEITEN AUS IHREM KIEZ



Lösung: Es sind die historischen Gewächshäuser des Botanischen Gartens Berlin-Dahlem bei Nacht.

Foto: Grahn/eurolufbild.de/dpa Picture-Alliance

Was ist los in meinem Quartier? Welche Termine stehen an? Welche Läden sind einen Besuch wert? Was tut degewo für meinen Kiez? Auf diesen frühlingsgelben Seiten steht, was in den nächsten drei Monaten in Ihrer Nachbarschaft läuft. Dazu lernen Sie interessante Menschen in Ihrer Umgebung kennen und lesen von spannenden Projekten und Initiativen.

↑ **WO IST DAS DENN?**
Kleine Rätselaufgabe! Schauen Sie sich um in Ihrer Nachbarschaft, dann werden Sie diese besondere Ansicht bestimmt entdecken.

1

2

3

4

5

6

7

8

Termine, Termine

26. Mai bis 12. Juni
1. Freuen
Steglitzer Woche! Darauf freuen sich viele, und das zu Recht: Kettenkarussells und Riesenrad, dazu Snacks aus der Knabberlok und ein umfassendes Kulturprogramm – was will man mehr?
Mo–Do 15–22 Uhr, Fr 15–23 Uhr, Sa 14–23 Uhr, Bäkepark

26. März
2. Feiern
Party on in Spandau! Der Pflaumenbaum ist zurück – und wie: Die Revival Party der 1990er-Kultkneipe findet im Ballhaus Spandau statt. Mit dabei: Wunderkerzen, Eis am Stiel und jede Menge Konfetti!
Ab 20 Uhr, Dorfstr. 5, ab 18 Euro

25. April + 16. Mai
3. Fotos bearbeiten
Senioren können sich in der Spandauer Ingeborg-Drewitz-Bibliothek zeigen lassen, wie man am Rechner Fotos optimiert oder versendet. Bitte mitbringen: Rechner oder Smartphone mit Fotos.
Ab 10.45 Uhr, Grunewaldstr. 3, Anmeldung: Tel. 030/902992410

9. April
4. Leben retten
Nichts weniger als das unterhaltsamste Notfalltraining aller Zeiten verspricht Notarzt Lüder Warnken in seinem Programm „Scheiße, ein Notfall". Medizinische Stand-up Comedy mit Tipps.
15.30 Uhr, Die Wühlmäuse, Pommernallee 2-4, ab 29 Euro

29. April bis 1. Mai
5. Ankieken
Zum Gallery Weekend bietet sich ein Rundgang durch die teilnehmenden Charlottenburger Galerien an. Besonders im Dreieck Kant-, Knesebeck-, Fasanenstraße gibt es tolle Orte mit zeitgenössischer Kunst.
Infos: gallery-weekend-berlin.de

3. April
6. Entdecken
Jeden ersten Sonntag im Monat ist Familientag in der Zitadelle Spandau. Kinder ab 4 Jahren sind in Begleitung herzlich eingeladen. Der 3. April ist auch in vielen anderen Museen in Berlin kostenfrei.
15 Uhr, Zitadelle am Juliusturm
Infos: museumssonntag.berlin

jeden Dienstag
7. Treffen
Sich mal wieder unterhalten, alte Nachbarn treffen oder neue kennenlernen – das geht im Nachbarschaftstreff Ursulastraße in Lankwitz. Das Team um Wibke Kühn freut sich über Jung und Alt.
Dienstags 14–16 Uhr, Ursulastr. 2, sophia-berlin.de/ursulastrasse

Jeden 2. Samstag
8. Spazierengehen
Das Bezirksamt bietet wieder Kiezspaziergänge in Charlottenburg-Wilmersdorf an. Die Termine stehen auf der Homepage des Bezirksamts, dazu Infos zu den Sehenswürdigkeiten.
14–16 Uhr, Info: berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf

Fotos: dpa Picture-Alliance; Getty Images (3); Jens Ziehe, Joe Bradley, Passenger 2021; Zitadelle Spandau; BACW/ Brühl; Mathias Rethmann/Tour-Files

Filme für alle

Kenntnisreich und mit einem guten Gefühl für die Mischung: Programmleiter Emanuel Fernandes zeigt im Lankwitzer Thalia, wie Stadtteil-Kino geht

Er kennt sein Publikum: Emanuel Fernandes, Leiter des Thalia Kinos in Lankwitz

thalia-berlin.de

Stadtteilkinos haben es lange schwer gehabt – zu drückend war die Konkurrenz der Multiplexe, die zu immer ausgefeilteren Entertainment-Maschinen wurden. Für ein reines Arthouse-Programm sind Familienviertel wie Lankwitz wiederum zu stark durchmischt. Zum Glück, denn darin liegt auch eine Chance. Filmtheaterleiter Emanuel Fernandes hat sie für das Thalia Kino ergriffen und bietet dort eine Mischung an, die dem Kiez in Lankwitz entspricht – und gut ankommt: „Die wilden Kerle" treffen hier auf anspruchsvolle deutsche Produktionen wie Karoline Herfuhrts „Wunderschön". Und dazwischen tummeln sich all die Spidermans, die Marvel zu bieten hat.

Genau deswegen finden viele den Weg in den charakteristischen Flachbau von 1953, der zwischen zwei Wohnblöcken etwas zurückspringt und in dessen Foyer noch die schönen alten Bodenplatten aus dieser Zeit liegen. Im Inneren des degewo-Ensembles wurde ansonsten unter wechselnden Betreibern viel umgebaut, der einstige sehr große Saal unterteilt. Es gibt auch ein ganz kleines Kino, in dem oft Filme für die ebenfalls kleinen Besucher laufen – was gut angenommen wird. Denn gerade diese Besuchergruppe ist von den Leinwänden und dem Sound der Multiplexe oft wie erschlagen: „Und wenn wir gebeten werden, lassen wir hier auch mal das Saallicht an. Dann ist es auch nicht so unheimlich für die Kleinen", sagt Emanuel Fernandes.

Dass er so gut weiß, was die Leute hier wollen, hat damit zu tun, dass auch er in Lankwitz aufgewachsen ist. „Das ist ja meine Hood", sagt er lächelnd. Und es hat damit zu tun, dass er den Job schon ziemlich lange macht – er hat schon als Schüler hier als Vorführer gejobbt. Dann kamen nach und nach weitere Aufgaben dazu und mit Mitte 20 war er dann der jüngste Filmtheaterleiter Berlins. Der heutige Betreiber Peter Wagner hat ihm auch die Leitung seiner drei weiteren Kinos in Berlin und Brandenburg übertragen – aber hier im Thalia, sagt Emanuel Fernandes, habe für ihn alles angefangen. Deshalb liegt ihm dieses Kino besonders am Herzen. Und jetzt hofft er wie alle anderen Kinoleiter, dass es trotz der Pandemie auch hier gut weitergeht.

Stau: Im Westen nichts Neues

Im aktuellen Ranking des internationalen Verkehrsanalyse-Instituts INRIX gehören vier Berliner Straßen zu den zehn staureichsten in Deutschland, darunter – wie immer – die A 100 Nord vom Dreieck Neukölln in Richtung Dreieck Charlottenburg. Der schlimmste Teil – auch wie immer– ist der Hohenzollerndamm.

Fischotter voraus!

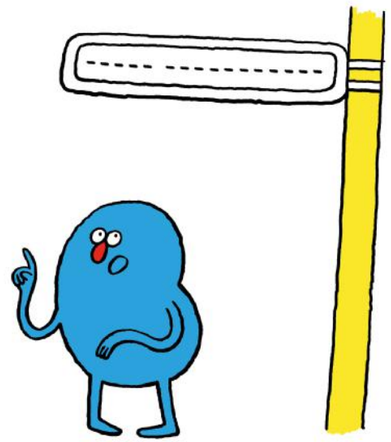
Er galt seit über 50 Jahren in Berlin als ausgestorben – und ist auf einmal wieder da. Wildtierkameras haben Fischotter in Havel, Spree und Teltowkanal aufgezeichnet. Offenbar hat sich die Wasserqualität in Berlin so verbessert, dass die Wassermarder aus Brandenburg nicht mehr automatisch an der Berliner Grenze eine Rückwärtsrolle machen.

Fotos: Lena Giovanazzi (2); Getty Images (2) Illustration: Nadine Redlich

Straßennamen raten

stadtleben verrät die Geschichten hinter den Schildern

Wer war das?

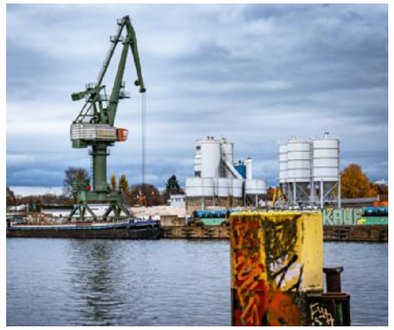


Kriegerische Zeiten herrschten, als der Junge 1797 auf die Welt kam. Gerade zehn Jahre alt war er, als ihn sein Vater zum Offizier in der preußischen Armee ernannte. Mit 17 Jahren war er bei den Feldzügen gegen Napoleon dabei und zog nach Paris ein, stets an der Seite seines Vaters. Der sorgte auch dafür, dass sein Sohn eine Zweckehe mit Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach eingehen musste. Für den preußischen Thron war er zwar nicht vorgesehen. Doch als sein älterer Bruder nach mehreren Schlaganfällen nicht länger in der Lage war, die Regierungsgeschäfte zu leiten, sprang der Prinzregent ein. Im Alter von 64 Jahren krönte er sich schließlich selbst zum ersten Deutschen Kaiser.

Friedrich Ludwig Wilhelm I., König von Preußen. Eine Wilhelmstraße gibt es in Spandau.

Tram bauen, U3 und U7 verlängern

Der Senat hält an den Konzepten für den Tram- und U-Bahn-Ausbau im Bezirk Steglitz-Zehlendorf fest. Sowohl die Tramstrecke vom Potsdamer Platz bis zur Schlossstraße soll demnach gebaut werden als auch die Verlängerung der U3 bis zum Mexikoplatz bis zum Jahr 2030. Um diese Planungen ebenso voranzutreiben wie die Verlängerung der U7 bis zur Heerstraße, wurden in der Verkehrsverwaltung zwei neue Stellen geschaffen.



Große Pläne für Spandau

Beim Ausbau des Spandauer Hafens für 80 Millionen Euro sind ein neues Terminal und ein Neubau der Schulenburgbrücke geplant. Und der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg hat eine Studie zur Verlängerung der Siemensbahn ab 2026 in die Wasserstadt Spandau veröffentlicht.

Prima Klima Podcast!

Die Kindermusikband „Ich & Herr Meyer“ ist mit dem 17-Ziele-Podcast ZWO NULL auf Tour durch Charlottenburg-Wilmersdorf. Die Musiker wollen herausfinden, was jeder Einzelne und die Politik für mehr Klimagerechtigkeit tun können. Zu finden auf dem YouTube-Kanal der Stabsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Nächster Stopp: Hoffnung

Seit einem Jahr bietet das Zentrum der Stadtmission am Bahnhof Zoo Beratung und Bildung an. Auch für Menschen, die helfen wollen

Wenn Menschen ohne eigene Bleibe um Hilfe bitten, muss das erste Kennenlernen möglichst niedrigschwellig sein. Das gilt auch, wenn sie jetzt das neue Zentrum der Stadtmission am Bahnhof Zoo, genannt ZaZ, aufsuchen.

Seit einem Jahr ergänzt diese Einrichtung das reguläre Versorgungsangebot der Bahnhofsmission mit Projekten im Bereich Bildung, sozialer Beratung und der Möglichkeit zur Begegnung.

Der neue Bau im Gewölbe neben der Bundespolizei ist genau dafür konzipiert und fügt sich harmonisch in das denkmalgeschützte Bahnhofsensemble ein. Und doch sieht er dabei so neu aus, dass viele Besucher erst mal schüchtern davor stehen bleiben. „Wir werden öfter von Menschen gefragt, ob das jetzt wirklich für sie gedacht ist. Und können dann aus vollem Herzen sagen: Ja, kommt gerne herein“, sagt Stefanie Richter, die das Zentrum leitet.

Einmal drin, können die Besucher zum Beispiel mit den dort angestellten Psychologinnen und Psychologen einen Beratungstermin ausmachen. Oder sich einfach mal ausruhen und einen Tee trinken. Und bei komplizierten Anliegen wird ihnen der Weg zur Geschäftsstelle der Berliner Stadtmission in der Lehrter Straße erklärt, wo sich nicht nur die kostenfreie Ambulanz und die Kleiderkammer befinden, sondern auch die Clearingstelle, die Fragen rund um Krankenversicherung klärt: „Wir bieten durch das Netzwerk der Stadtmission ganz praktische Hilfe an. Aber auch Schutz, was gerade für Frauen auf der Straße ja ein lebenswichtiges Thema ist.“

Armut, Einsamkeit, Sucht: Die Stadtmission der evangelischen Kirche hilft. Offene Tür: Stefanie Richter überreicht einen Info-Flyer (unten)

Was auch heißt, dass das Team von Stefanie Richter ungefiltert mit dem konfrontiert wird, was am Zoo leider legendär ist: Armut, Einsamkeit, Suchtproblematiken. Aber genau hier findet sich seit vielen Jahren mit der Bahnhofsmission eine ebenso legendäre Institution: ein Ort, an dem den Menschen geholfen wird, denen es nicht so gut geht wie dem Rest der Gesellschaft.

„Stadtarme“ nennt Stefanie Richter sie – und meint damit nicht nur die finanzielle Armut, sondern auch den damit verbundenen Ausschluss dieser Menschen von Kultur, Hobbys, Sport oder Bildung. Ein bisschen davon können sie hier ermöglichen, zum Beispiel durch Spielenachmittage oder mal eine kleine Ausstellung.

Und sie helfen in ihren Seminarräumen anderen, diese Menschen zu verstehen. Dem Sicherheitspersonal der Deutschen Bahn zum Beispiel. Oder Besuchergruppen aus Schulen oder kommunalen Unternehmen. Viele davon unterstützen die Arbeit der Stadtmission – so auch degewo, die hier 2020 und 2021 Mitarbeiterspenden abgegeben hat und dies noch weiter ausbauen will.

Spendenkonto: IBAN DE24 1002 0500 0003 1819 07, BIC BFSWDE33BER, Verwendungszweck: Bahnhofsmission

Fotos: imago (2); Berliner Stadtmission (2); PR

West

Alte Halle des Stadtbades Charlottenburg wieder geöffnet

Schwimmen im Denkmal – das geht wieder im Stadtbad Charlottenburg, dem ältesten Hallenbad Berlins. Der Bau stammt aus dem Jahr 1896. Nach einer Reparatur Ende November 2021 wurde die historische Jugendstilhalle mit ihrer 25-Meter-Bahn nur drei Wochen später wieder geöffnet. Das war auch bitter nötig, denn die benachbarte Neue Halle ist seit Sommer 2021 bis auf Weiteres geschlossen. Die Dachkonstruktion des Baus aus den 1970er-Jahren ist so marode, dass die Halle aufwendig saniert werden muss. Dabei sollen die Neue und die Alte Halle barrierefrei zusammengeführt werden.

Vegane Küche in der Kantstraße

Seit Juli 2021 gibt es in Charlottenburg ein veganes vietnamesisches Restaurant: das Vegang. Auf der Karte stehen Reisgerichte mit Curry-, Erdnuss- oder Sojasoße, Tofu oder – Achtung: vegane! – panierte „Hühnchen" oder „Ente". Suppen, Salate und Vorspeisen runden das Angebot ab. Die Gerichte gibt es auch außer Haus.

Kontakt: Vegang, Kantstraße 33, 10625 Berlin, Tel. 030 32766226, Preise von 4,20 Euro (Vorspeise) bis 12,90 Euro (Hauptgericht)

Ihre Daten sind uns wichtig!

Haben Sie ein Anliegen, mit dem Sie sich an degewo wenden möchten? Dann geben Sie bitte neben Ihrem Namen und Ihrer Adresse immer Ihre **Mietvertragsnummer** an. Ohne diese Nummer kann degewo aus Datenschutzgründen keine Auskünfte geben. Nutzen Sie bitte nur **einen Kontaktweg** (Post, E-Mail zkb@degewo.de oder Tel. 030 26485-5000). Wer alles parallel macht, sorgt für Zeitverzögerungen bei der Bearbeitung.

Fotos: Michael Schulz; Getty Images Illustration: Nadine Redlich

Foto: Eising / StockFood

SO SCHMECKT DÄNEMARK

In Berlin leben Menschen aus 191 Nationen. *stadtleben* kocht sich einmal um die Welt. Diesmal auf dem Teller: dänische Senfeier

Um ehrlich zu sein, ganz genau ist nicht zu klären, ob Senfeier aus Dänemark oder (Nord-)Deutschland kommen. Fest steht, mit viel Liebe gekocht und mit noch mehr Leidenschaft gegessen werden sie in beiden Ländern – aus guten Gründen: Senfeier erinnern an Kindheit. An Mittagessen bei Oma. An ein wunderbar warmes Gefühl im Bauch. Senfeier sind eins dieser Gerichte, die ein Gefühl von Geborgenheit geben. Und Senfeier sind ruckzuck gemacht, mit Zutaten, die man fast immer zu Hause hat. Zum ersten Mal in einem Kochbuch tauchten die Eier im 19. Jahrhundert auf. Als Beilage zum Brot oder als Hauptspeise mit Salzkartoffeln und Gemüse.

Zutaten (für 4 Personen):
4 EL Butter, 3 EL Mehl, 600 ml Gemüsebrühe, 100 ml Schlagsahne, 8 Eier (Kl. M), 2 TL grober Senf, 6 TL scharfer Senf, Salz, eine Prise Zucker, Gartenkresse

Und die Dänen? Die essen Senfeier ganz besonders gern am Tag vor Ostersonntag, wenn die ganze Familie gemeinsam das Haus festlich schmückt.

Für die Senfeier die Butter in einem Topf zerlassen. Mehl zugeben und unter Rühren bei mittlerer Hitze aufschäumen lassen. Gemüsebrühe und Sahne vorsichtig einrühren, kurz aufkochen und bei kleiner Hitze 15 Minuten köcheln lassen, ab und zu umrühren. Die Eier hartkochen, abschrecken und pellen. Die Soße mit grobem und scharfem Senf, Salz und einer Prise Zucker würzen. Danach nicht mehr aufkochen lassen. Die Eier in die Soße geben und das Ganze mit Gartenkresse bestreut servieren.

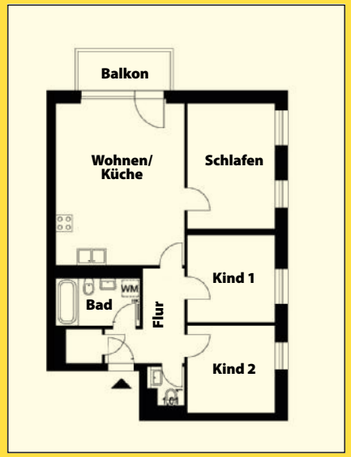
„UNSERE VISION FÜR FAMILIENGERECHTES WOHNEN“

TEXT *Christiane Winter*

FOTOS *Gene Glover*

Im Frühjahr 2022 stellt degewo ihr größtes Bauprojekt in Marzahn fertig: ein neues Familienquartier mit vielen großen Wohnungen, Townhouses, Lofts, einer Schule und einer Kita. Julia Miethe, Leiterin des Kundencenters Nordost, war von Anfang an dabei

Architektonische Meisterleistung: Das neue Quartier an der Karl-Holtz-Straße besticht durch eine zeitlose, grafische Ästhetik. Zwischen den Häusern liegen Grünflächen, die zum Spielen einladen



Julia Miethe, Leiterin des degewo Kundencenters Nordost (oben), hat die Idee des Familienquartiers vorangetrieben. Links: der Grundriss einer 4-Zimmer-Wohnung. Unten: Blick von oben auf das Quartier

Mehr sehen: Dieser QR-Code führt zu Wohnungsangeboten und einem 360°-Rundgang durch eine der 4-Zimmer-Wohnungen

Was noch vor 16 Jahren undenkbar schien, ist heute Realität: In Marzahn entstehen wieder Neubauwohnungen. 2006 waren die leer stehenden Plattenbauten an der Karl-Holtz-Straße abgerissen worden: Ihre Grundrisse waren nicht mehr zeitgemäß. An der Straße, die nach dem berühmten Grafiker, Zeichner und Karikaturisten Karl Holtz (1899–1978) benannt wurde, ist nun ein neues Quartier entstanden – und zwar ein ganz besonderes.

„Es ist unsere Vision für familiengerechtes Wohnen der Zukunft“, sagt Julia Miethe. Die Initialzündung dafür hatte sich in einem Gespräch ergeben, das die Leiterin des degewo Kundencenters Nordost und ihre Kolleginnen mit Vertretern vom bauWerk, dem internen Bau- und Planungsbüro bei degewo, geführt haben. Sie sprachen darüber, welche Zielgruppen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf am dringendsten Wohnraum brauchen und waren sofort bei den Familien. „Das ist ja schnell gesagt“, erzählt Julia Miethe. „Aber wir fragten uns: Was gehört eigentlich genau dazu?“ Natürlich erst einmal: Platz. Gesicherte Kinderbetreuung. Treffpunkte. Spielplätze. Ein ansprechbarer Hauswart. Und noch mehr …

degewo wollte dieser Vision ein Gesicht geben – und stieß im Bezirk auf offene Ohren und konstruktive Expertise. In einem komplexen Werkstattverfahren wurde das Projekt zusammen mit dem Bezirk, dem Senat und der Öffentlichkeit entwickelt.

Eine Bedarfsanalyse im Vorfeld hätte zum Beispiel ergeben, dass sich die Bewohner von Marzahn mehr Wahlmöglichkeiten in der Schullandschaft wünschten, erzählt Julia Miethe. „Also planten wir neben der Kita einen Schulneubau im Quartier und wollten dafür einen privaten Schulträger gewinnen, der auch gleichzeitig für die Kita zuständig ist. Mit der Anerkannten Schulgesellschaft ASG haben wir ihn gefunden. ASG-Gründer Elmar Süß entpuppte sich als echter Visionär, der unsere Idee des Familienquartiers sofort aufnahm und mit weiterentwickelte.“ So werden einige Räume der Schule auch für andere Nutzungen offenstehen, die Mensa zum Beispiel wird nach Schulschluss zum Elterncafé. Die Findung des Schulträgers, die Verhandlungen mit den Ämtern sowie die komplexen Verhandlungen des Vertrages für Schule und Kita wurden vom degewo Kundenzentrum Gewerbe von Rainer Uhlig (Leitung) und Jessica Silex übernommen.

Es gibt auch Service-Angebote im Quartier. „Wir haben eine Sozialarbeiterin von SOPHIA engagiert, die zeitweise beim Quartiershauswart mit im Büro sitzen wird“, erzählt Julia Miethe. „Zusammen mit den neuen Mietern werden wir ein Konzept entwickeln, wie sie am besten das Quartier beleben und unterstützen kann, etwa bei Behördenanträgen.“

Ein Leuchtturmprojekt. Auch die Zahlen sind beeindruckend: degewo hat an der Karl-Holtz-Straße sieben achtgeschossige Wohnhäuser, acht Townhouses, die Grundschule für 240 Schüler mit Mensa beziehungsweise Nachbarschaftscafé, eine Kita für 80 Kinder und ein Servicebüro gebaut. Insgesamt sind es 439 Wohnungen, 185 davon barrierefrei. Mehr als die Hälfte sind Drei- bis Sechs-Zimmer-Wohnungen, als Variante auch Loftwohnungen für ein individuelles Wohngefühl. Die Townhouses haben jeweils fünf Zimmer. „Das ist sehr ungewöhnlich für ein Neubauquartier und wird von Familien stark nachgefragt“, sagt Julia Miethe. Wer mehr als zwei Kinder hat, weiß, warum. Und für die Autos der neuen Quartiersbewohner gibt es auf dem Gelände 173 überdachte Stellplätze.

Das Ganze muss natürlich bezahlbar bleiben. Die Hälfte der Wohnungen sind öffentlich gefördert, das heißt, man braucht einen Wohnberechtigungsschein, um dort einziehen zu können, und zahlt ab 6,50 Euro pro Quadratmeter. Und da sich die Berliner Wohnungsgesellschaften verpflichtet haben, die Wohnungen im frei finanzierten Neubauanteil im Durchschnitt für elf Euro pro Quadratmeter anzubieten, bleiben auch diese Mieten im moderaten Rahmen. Die Vermietung ist bereits gestartet.

Weitere infos: degewo.de/karl-holtz-strasse

Renderings: degewo

Jetzt anmelden für das neue Schuljahr!

Wenke Funke ist Schulrätin der Anerkannten Schulgesellschaft mbH (ASG). Sie erklärt, was die neue Schule an der Karl-Holtz-Straße auszeichnet

FRAU FUNKE, WAS IST DAS BESONDERE AN DIESER NEUEN GRUNDSCHULE?
Es ist eine kleine, zweizügige Grundschule mit vorgelagerter Kindertagesstätte, also eine Ganztagsschule mit Hort für 240 Schülerinnen und Schüler. Wir haben kleine Klassen mit maximal 20 Kindern. Dies sichert die Wahrnehmung der Kinder in ihrer Individualität, sodass wir sie entsprechend fordern und fördern können. Wir haben einen anderen Blick auf das Kind. Bei uns ist es übrigens ausdrücklich erwünscht, dass die Eltern nachfragen und mitwirken.

WELCHE BILDUNGSINHALTE BIETEN SIE AN – ÜBER DIE RAHMENLEHRPLÄNE DES LANDES BERLIN HINAUS?
Ab Klasse fünf und sechs legen wir den inhaltlichen Schwerpunkt auf die Naturwissenschaften. Auch die Einbeziehung von Fremdsprachen in den Unterricht und die Ganztagsangebote spielen bei uns eine große Rolle.

WAS ZEICHNET IHR LEHRERKOLLEGIUM AUS?
Unsere Lehrerinnen und Lehrer lieben und leben ihren Beruf. Sie bringen sich ein und gestalten mit. Das überträgt sich auch auf die Schulatmosphäre: Es ist ein sehr konstruktives, aufmerksames Miteinander, in dem sich alles um die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler dreht.

WAS KOSTET DER KITA- UND DER SCHULBESUCH?
Die monatlichen Elternbeiträge für den Kitabesuch und das Schulgeld richten sich nach dem Familieneinkommen, dem Umfang der Betreuung, dem Alter und der Anzahl der Kinder. Zwischen dem Minimum von 95 Euro und dem Maximum von 160 Euro pro Monat gibt es viele verschiedene Abstufungen. Da dies individuell sehr unterschiedlich ist, können wir diese Frage konkret erst im Beratungsgespräch beantworten.

Beratung und Anmeldung:
Anerkannte Schulgesellschaft mbH, Ludwig-Renn-Str. 56, 12687 Berlin,
Tel. 030/9927444090, info@neue-grundschule-marzahn.de.
Weitere Infos: neue-grundschule-marzahn.de

Leidenschaftliche Pädagogin: Wenke Funke hat langjährige Erfahrungen als Lehrerin und Schulleiterin. Sie ist ASG-Schulrätin für Grundschulen und Kitas

Gemüse mit Charakter

TEXT *Philipp Brandstädter*

Der Berliner Verein Restlos Glücklich e.V. kümmert sich um die Rettung von genießbaren Lebensmitteln, die sonst im Abfall landen würden. Mit Workshops und anderen Bildungsangeboten will der Verein das Bewusstsein für einen sorgsamen Umgang mit unserer Nahrung schärfen

„18 Millionen Tonnen Lebensmittel landen jedes Jahr auf dem Müll, allein in Deutschland“, sagt Wenke Heuts vom Verein Restlos Glücklich. Das kann man ahnen, wenn man an unsere Supermarktregale denkt: Die sind auch kurz vor Ladenschluss fast immer pickepacke voll, auch das Obst, das Gemüse, das Fleisch und der Fisch, die Backwaren. Was passiert wohl damit, wenn sich niemand findet, der die Lebensmittel kauft? „Über die Hälfte der aussortierten Lebensmittel wäre noch einwandfrei genießbar, zum Beispiel solche mit Dellen in der Verpackung oder Gemüse, das nicht der Norm entspricht, etwa verfärbte Kartoffeln, Salat mit ein paar schlappen Blättern oder krumme Karotten, die sich schlechter schälen lassen“, so Wenke Heuts, die das „Gemüse mit Charakter“ nennt.

Die Suche nach solchen Lebensmitteln gehört zu ihrem Alltag. Sowohl privat, wenn sie mit ihrem Kind einkaufen geht, als auch beruflich, wenn sie sich mit ihren Kolleginnen bei Restlos Glücklich e.V. für mehr Lebensmittelwertschätzung starkmacht. Der Verein hat mit einer Bio-Supermarktkette vereinbart, aussortierte Produkte für sie aufzuheben. Den ersten Zugriff hat die Tafel, das Übrige holt Restlos Glücklich ab. „Wir schauen die Kisten durch und überlegen uns, was man aus den Lebensmitteln Leckeres kochen kann“, erzählt Wenke Heuts. Sie werden dann ins Restlos-Glücklich-Büro nach Schöneberg oder zum nächsten Workshop gebracht. Dort laden die Lebensmittelretterinnen zu Kochpartys ein – mit allen, die der Lebensmittelverschwendung den Kampf angesagt haben. Gemeinsam werden Suppen und Aufläufe zubereitet, Bananenbrot gebacken, Chips aus Möhrenschalen gemacht, Tee aus Apfelschalen, Croutons aus altem Brot. So hat Restlos Glücklich ursprünglich angefangen. Die Gründerinnen Leoni Beckmann und Anette Keuchel eröffneten sogar ein kleines Restaurant in Neukölln. Dort servierten sie den Gästen ausschließlich Gerichte aus geretteten Lebensmitteln.

Doch sie wollten noch mehr Menschen erreichen. „Vielen ist die riesige Verschwendung gar nicht bewusst“, sagt Wenke Heuts. „Deshalb konzentrieren wir uns inzwischen auf die Bildungsarbeit.“ Sie bauen nun auf dem Alex oder in den Neukölln Arkaden ihre Stände auf und versuchen dort mit den Leuten ins Gespräch zu kommen. Dazu bieten sie ihre Pestos, Aufstriche, Gemüsespieße und Brotletten an – alles aus aussortierten Lebensmitteln gemacht.

Die 13 Mitarbeiterinnen und die Ehrenamtlichen besuchen auch Schulen und Kitas. Dafür haben sie mit Unterstützung aus geförderten Projekten Lernkonzepte entwickelt, zum Beispiel Ausflüge zum Bauernhof, in eine Bäckerei oder Großküche. Dort lernen die Kinder die Wertschöpfungskette von Lebensmitteln kennen. „Wenn sie erkennen, wie viel Zeit, Geld und Arbeit in den Lebensmitteln steckt, betrachten sie ihr Essen automatisch ganz neu“, sagt Wenke Heuts. Dieses Wissen tragen die Kinder dann in ihre Familien.

Man kann viel dafür tun, dass Essen nicht schlecht werden muss. „Wer vor dem Shoppen eine Einkaufsliste schreibt und nicht hungrig losgeht, spart Lebensmittel und Geld“, sagt Wenke Heuts. Außerdem sollte man die Lebensmittel richtig lagern. Bananen etwa gehören nicht neben Äpfel. Denn die strömen Reifegase aus, die die Bananen schneller braun werden lassen. Tomaten und Zitrusfrüchte müssen nicht in den Kühlschrank. Das schafft einen besseren Überblick, sodass nicht mehr so viel übersehen wird.

Wenke Heuts hat noch einen weiteren Tipp: „Man kann seinen eigenen Sinnen mehr vertrauen als dem Mindesthaltbarkeitsdatum auf der Packung. Abgelaufene Produkte kann man angucken, öffnen, daran riechen oder vorsichtig testen. Die meisten dieser Lebensmittel sind noch genießbar!“

Fotos: Joris Patschke (2), Wenke Heuts; *PR* (2)

Botschafterinnen der Nachhaltigkeit: Vereinsgeschäftsleiterin Hanna Legleitner (oben u. links) beim Workshop (links unten) und Wenke Heuts (rechts) mit ihrem Kinderbuch „Benja & Wuse – Essensretter auf großer Mission“

Wenke Heuts (rechts) und eine Helferin mit geretteten Lebensmitteln auf dem Weg zum Koch-Workshop

Kontakt: mitmachen@restlos-gluecklich.berlin

Keine Angst vor Flurschäden

Auf gute Nachbarschaft – was genau bedeutet das eigentlich? Unser Kolumnist Harald Braun über das Für und Wider des engen Kontaktes unter Hausbewohnern

ILLUSTRATION *LEANDRO ALZATE*

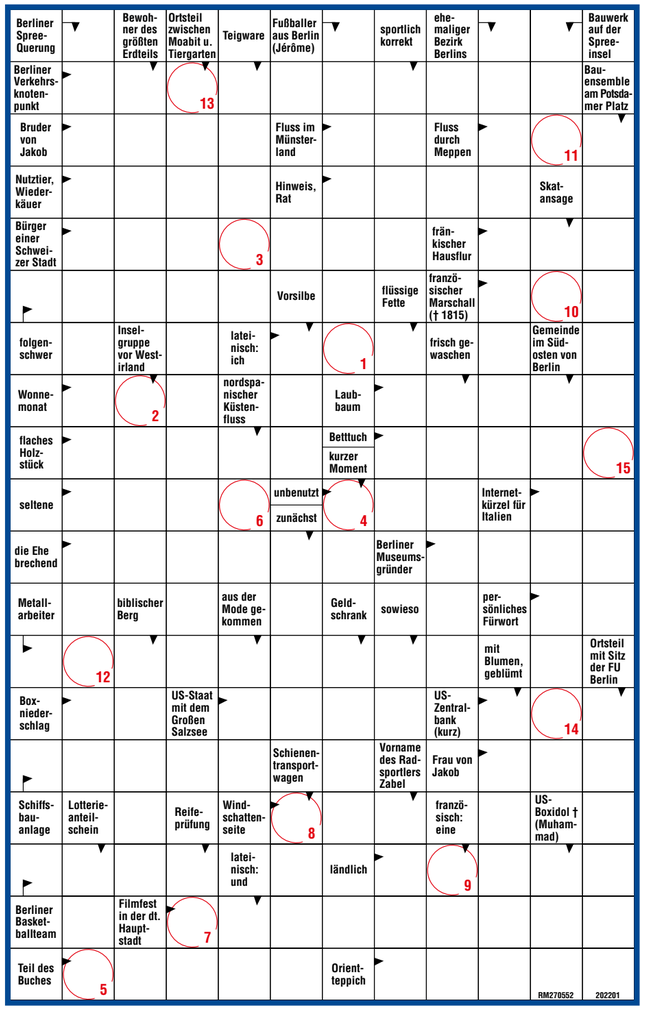
Neulich kam die Frage auf, was eigentlich einen guten Nachbarn ausmacht. Es stellte sich im Lauf einer lebhaften Debatte unter meinen Freunden heraus, dass es darauf keine verbindliche Antwort geben kann. Menschen, die in einer Hochhaussiedlung in Neukölln leben, denken anders darüber als die Bewohner einer Gründerzeitvilla im Grunewald. Für die einen fängt gute Nachbarschaft schon damit an, im Treppenhaus mit knappem Nicken zur Kenntnis genommen oder – wie man das gerne in Berlin bei Tag und Nacht sieht – wenigstens nicht gleich angerauzt zu werden. Für die anderen gehört zu guter Nachbarschaft, dass man den Reserve-Haustürschlüssel bei allen Bewohnern auf der gleichen Etage deponieren könnte, ohne sich Sorgen darüber machen zu müssen, dass heimlich der Spirituosen-Vorrat verkostet wird. Oder dass man den Herzens-Pudel im Urlaub bei der Hausmeisterin im Hochparterre abgeben kann. Man sollte allerdings immer den Preis für derlei Vertraulichkeiten im Hinterkopf behalten, denn hin und wieder führen auch beste nachbarschaftliche Verhältnisse zu gewissen Flurschäden. Wie macht man zum Beispiel der netten Vier-Generationen-Familie von nebenan höflich klar, dass man nicht jeden Tag Zeit hat, sich Details über die Camperreise nach Schweden anzuhören? Von den Hunde-Erziehungstipps der Hausmeisterin mal ganz abgesehen. Es ist manchmal wirklich nur ein schmaler Grat zwischen tendenziell gut meinenden, aber doch leicht übergriffigen Nachbarn und völlig Unbekannten, die zufällig die gleiche Adresse haben wie Sie selbst.

Man könnte nun das ganze Thema ignorieren und einfach still vor sich hin wohnen. Aber seien wir ehrlich: Freundliche Nachbarn haben eine gewisse Bedeutung für das eigene Leben. Man trifft sie ja in der Regel häufiger als die eigenen Eltern, die irgendwo in der Provinz leben und sich freuen, mal ein telefonisches Lebenszeichen zu erhalten. Wenn man zudem das Lebensmodell „Single“ für sich entdeckt hat und nicht möchte, nach dem eigenen Ableben für ein paar Monate unentdeckt auf dem Sofa zu fermentieren, sollte man schon hin und wieder freundliche Worte für seine Mitbewohner erübrigen. Ich selbst lebe in einem ehrenwerten Zwölf-Parteien-Mietshaus und mache mir in dieser Hinsicht keine Sorgen. Ich nehme die Pakete des iranischen Studenten von nebenan gern entgegen, kenne auch die Eckkneipenbedienung mit Vornamen (Wilma!) und werde stets vor dem jährlichen Hoffest unserer Hausgemeinschaft gefragt, ob ich wieder einen Flohmarkt-Stand aufbauen möchte. Ich könnte mir jederzeit von vier oder fünf Parteien im Haus ein bisschen Zucker, eine Flasche Bier oder einen Staubsauger leihen und revanchiere mich bei Gelegenheit auch gern dafür – will aber nur bedingt wissen, ob jemand aus der Nachbarschaft seine Steuern hinterzieht, bei den Reichsbürgern mitmacht oder Inlandsflüge in Erwägung zieht. Und ich finde, damit habe ich die Basisqualifikationen für das Prädikat „Beispielhafter Nachbar“ doch nun wirklich locker erfüllt, oder? •

HARALD BRAUN,
61, Buchautor und Reise- und Kulturjournalist, hatte in seinem Leben wechselhafte Beziehungen mit Mietwohnungen. Die Großstadt liebt er trotzdem noch. Was er dort jeden Tag erlebt, beschreibt er regelmäßig in *stadtleben.*

Fotos: Sabine Braun; The Noun Project (4)

Wohnen Sie einen Monat mietfrei!



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger
degewo Aktiengesellschaft, Postanschrift, 10772 Berlin

Projektleitung
Nadine Falkowski-Koch (V.i.S.d.P.), Isabella Canisius
stadtleben@degewo.de, degewo.de, blog.degewo.de

Redaktion TERRITORY GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, territory.de

Geschäftsführung Sandra Harzer-Kux

Publishing Management
Edith Fleckenstein-Sternsdorff

Chefredaktion Nina Grygoriew

Redaktion Philipp Brandstädter (FR), Iris Braun (FR), Harald Braun (FR), Christiane Winter

Art Direction Jeffrey Cochrane

Bildredaktion Michael Nielsen

Schlussredaktion
Dr. Egbert Scheunemann (FR)

Druck Neef + Stumme, Wittingen

Auflage ca. 78.000 Exemplare; *stadtleben* erscheint viermal im Jahr

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet *stadtleben* auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen.

Redaktionsschluss: 31. Januar 2022

Datenschutz: Informationen zum Datenschutz bei unseren Gewinnspielen finden Sie auf *degewo.de/datenschutz*

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C001857

TEILNEHMEN & GEWINNEN

Bringen Sie die Lösungsbuchstaben in die richtige Reihenfolge. Schicken Sie uns die Lösung und geben Sie Ihre vollständige Adresse und die Mietvertragsnummer an: degewo, Unternehmenskommunikation, Stichwort: Kreuzworträtsel, Postanschrift, 10772 Berlin, oder per E-Mail an quiz@degewo.de, Einsendeschluss ist der 15. April 2022. Mit etwas Glück wohnen Sie schon bald einen Monat mietfrei (eine Kaltmiete). Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Gewinnerin des Rätsels im vergangenen Heft ist Dr. Helga König aus Gropiusstadt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der degewo AG und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.

■	■	■	■	■	S	■	■	K	■	■
P	H	I	L	H	A	R	M	O	N	I	E
■	U	N	I	O	N	■	A	R	A	■	A
■	M	A	N	F	R	E	D	K	R	U	G
■	B	■	K	■	E	■	R	U	R	■	L
K	O	N	S	U	M	■	I	S	E	R	E
■	L	A	■	N	O	R	D	■	■	A	■
■	D	E	K	A	■	I	■	A	V	U	S
■	T	H	E	■	H	A	N	N	I	■	A
■	F	E	R	R	E	S	■	B	A	E	R
■	O	■	Z	■	G	■	■	A	■	B	I
F	R	I	E	D	E	N	A	U	■	E	■
■	U	M	■	U	L	A	N	■	A	R	D
A	M	O	R	E	■	E	S	E	L	■	I
■	■	L	■	N	■	G	■	■	U	S	A
■	W	A	N	N	S	E	E	■	■	T	■
■	I	■	U	■	E	L	I	T	A	E	R
B	E	R	L	I	N	■	B	I	T	T	E
■	N	I	L	■	F	U	E	C	H	S	E

Lösung Heft 04/21
Lösungswort: „Weihnachtsmarkt“

Gewinne

Tim Mälzers Kochtipps

Zeit für neue Koch-Ideen. In „essen & trinken für jeden Tag“ präsentiert Fernsehkoch Tim Mälzer unter dem Motto „schnell und einfach“ jede Menge überraschende Rezepte für jeden Geschmack. *stadtleben* verlost ein Jahresabonnement.
Einsendeschluss: 31. März
Stichwort: „Abo“

Geheimdienste in Berlin

Ein Buch über die Geheimdienste, die sich auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs bespitzelten: „Spionage in Berlin. Agenten im Kalten Krieg“. Autor Dietmar Peitsch war Geheimschutzbeauftragter des Berliner Polizeipräsidenten. *stadtleben* verlost 5 Exemplare des Buchs, das im Elsengold Verlag Berlin erschienen ist.
Einsendeschluss: 31. März
Stichwort: „Spionage“

Das erste Eis des Jahres

In jedem ihrer 7 Läden bietet Vanille & Marille täglich bis zu 20 Sorten Eis an. Außerdem gibt es in den Kreuzberger, Schöneberger und Steglitzer Läden den „Zuhause-Becher“ – abgefüllte Sorten im 500-ml-Format. *stadtleben* verlost 10 Wertgutscheine im Wert von jeweils 15 Euro.
Einsendeschluss: 31. März
Stichwort: „Eismanufaktur“

Cineasten aufgepasst!

Das Thalia Kino liegt am Thaliaweg 17a in der Nähe der Lankwitz-Kirche – mitten in einem der beliebten degewo-Quartiere. Es ist eines der ältesten Kinos in Steglitz-Zehlendorf. Schon in den 1960er- und 1970er-Jahren gingen die Leute dort ins Kino. *stadtleben* verlost 10 x 2 Kinokarten im Wert von 8,50 Euro/Karte. Die Karten sind ab Verlosung ein Jahr lang gültig und können an der Abendkasse eingelöst werden. Die Kinokarten gelten jedoch nicht für 3-D-Filme.
Einsendeschluss: 31. März
Stichwort: „Thalia“

Senden Sie eine E-Mail an stadtleben@degewo.de oder eine Postkarte an degewo, Unternehmenskommunikation, Postanschrift, 10772 Berlin. Die Gewinner werden benachrichtigt, Telefonnummer nicht vergessen!

Wohnungstausch
Ihr Weg zum neuen Zuhause

Ihre Wohnung ist Ihnen zu groß oder zu klein geworden, oder Sie würden gerne aus einem anderen Grund umziehen?

Dann haben Sie mit dem Wohnungstauschportal der sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften Berlins die Möglichkeit, online nach einer passenden Tauschwohnung zu suchen. Klicken Sie rein!

- Wohnungen aller sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften
- in allen Größen, in der ganzen Stadt
- exklusiv für unsere Mieterinnen und Mieter

Wo?
Auf dem Tauschportal der Landeseigenen:
www.inberlinwohnen.de

degewo Mehr Stadt. Mehr Leben.
GESOBAU Hier wohnt Berlin.
Gewobag Die ganze Vielfalt Berlins.
HOWOGE
STADT UND LAND Zimmer, Küche, Bad, Berlin.
WBM. Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH

INHALT

04
Ooch dit is Berlin
Stilles Parkidyll im Wedding

06
Aktuell bei degewo
Nachrichten

08
Vom Glück im Grünen
Die Mietergärten von degewo und was sie für die Menschen bedeuten, die sie nutzen

16
Auf einen Blick
Für mehr Energieeffizienz

18
Gesprächsbedarf
Mieterratswahl 2022: Olaf Striboll, Mitglied der Wahlkommission, über seine Aufgaben

19
Kiez-Seiten
Heft im Heft: Termine, Neuigkeiten und Tipps – alles, was Sie über Ihre Nachbarschaft wissen müssen

27
Daheeme & Chillen
Ostern in Dänemark: Eier mit Senfsoße

28
Familienquartier
An der Karl-Holtz-Straße in Marzahn hat degewo ihre Vision für familiengerechtes Wohnen realisiert – mit eigener Schule und Kita

32
Stadtmenschen
Wie sich der Verein Restlos Glücklich für die Rettung von Lebensmitteln einsetzt

34–35
KOLUMNE
RÄTSEL
IMPRESSUM